



## Theologie aus der Sicht asiatischer Frauen

**Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.**

*Genesis 1, 27*

**Dieses Bibelwort ist für viele Christinnen in Asien wichtig, da es ihnen Mut macht und ihnen das Selbstvertrauen und die Selbstachtung gibt, die sie brauchen, um sich für ihre Würde und ihre Belange einzusetzen.**

Asien erstreckt sich von der Türkei bis nach Japan. Hinter den fünf Buchstaben, die als Bezeichnung für eine geographische Festlegung dienen, verbirgt sich eine Vielfalt unterschiedlichster Kulturen. Aber nicht nur sozio-kulturelle, politische und ökonomische Unterschiede kennzeichnen Asien. So ist Südasien die Wiege großer Weltreligionen wie des Buddhismus und Hinduismus. Auch hiervon ist das Leben vieler Christinnen und Christen in Asien gekennzeichnet, die oftmals eine verschwindend kleine religiöse Minderheit in ihrem Land bilden.

Neben den genannten Unterschieden gibt es aber eine Trennlinie, die nicht so sehr Nationen und religiöse Gruppen trennt, sondern sich durch viele asiatische Familien zieht: Die Trennlinie zwischen den Geschlechtern.

Nicht nur in Gesellschaft und Familie sind Frauen in vielen asiatischen Ländern benachteiligt, sie sind auch im wissenschaftlich-theologischen Diskurs zumeist unterrepräsentiert. Dafür war die internationale Konferenz zum Thema „Kirche in Asien und ihr Dienst“, die im November 2001 im indischen Pune stattfand, nur ein Beispiel. Der Anteil der Frauen unter den Teilnehmern betrug nur 10 Prozent. Diesen Umstand nahmen vier der Anwesenden zum Anlass, sich auf die Suche nach den vergessenen, oftmals aber auch bewusst in den Hintergrund gedrängten Stimmen katholischer asiatischer Theologinnen zu machen. Unter dem Motto „Kirche der Frauen in Asien“ wurde zur Vorbereitung einer Konferenz ein Asien-weiter Aufruf versandt. Die Fülle der Antworten war überwältigend und so haben seither vier Konferenzen stattgefunden, die fünfte ist in Vorbereitung.

„Ecclesia of Women in Asia, EWA“ ist heute der Name der neu entstandenen Frauenbewegung. Er wurde durch



Gruppenfoto der letzten Konferenz im Jahr 2009 in Thailand mit MWI-Referentin Dr. Annette Meuthrath (hintere Reihe, 3. v. r.)

Überlegungen Karl Rahners über die Aufgabe der Frauen „in der neuen geschichtlichen Situation der Welt und der Gesellschaft“ angeregt. In dem apostolischen Schreiben „Ecclesia in Asia“ würdigt Papst Johannes Paul II. „das zunehmende Bewusstsein der Frauen bezüglich ihrer Würde und Rechte [als] eines der bedeutendsten Zeichen unserer Zeit“. Genau dieses Anliegen greift die junge Bewegung auf.

## Call for Papers

Zur Vorbereitung der ersten Konferenz für asiatisch-katholische Theologinnen wurde ein Aufruf versandt, der eine überwältigende Resonanz erfuhr.

**Die Vielzahl thematisch unterschiedlicher Beiträge wurde in sieben Bereiche geordnet.**

**Frauen  
und  
Gewalt**

*Das Thema „Frauen und Gewalt“ fasst die verschiedenen Formen von Unterdrückung und Gewalt (häusliche, gesellschaftliche, kulturelle, religiöse, politische, wirtschaftliche u.s.w.) zusammen.*

**Frauen  
und Bibel**

*Das Thema umfasst die exegetische Arbeit, aber auch die Kritik an Übersetzungen, in denen der patriarchalische Kontext ihrer Entstehung erkennbar ist.*

**FRAUEN UND  
KIRCHLICHE  
STRUKTUREN**

*Das Thema schließt die kritische Auseinandersetzung mit hierarchischen Strukturen ein, beinhaltet aber auch die Vision einer wahrhaft partizipatorischen Kirche.*



Die Zukunftsvision war und ist es, einen Raum zu eröffnen, in dem Frauen ihren Stimmen Gehör verschaffen und Theologien entwickeln können, die auch auf die Freuden und Sorgen ihres Kontextes eingehen und Antworten auf drängende Probleme geben. Neben der Motivation zur theologischen Reflexion geht es auch darum, ein Netzwerk aufzubauen, dem verschiedene Basisgruppen und theologische Vereinigungen – ob katholisch, ökumenisch oder interreligiös – angehören. EWA möchte sowohl für jene Theologinnen offen sein, die auf akademischer Ebene arbeiten, als auch für solche, die ihre Theologie in ihrem täglichen Einsatz für eine „Neue Welt“ praktizieren. Damit wurde der Begriff „Theologin“ bewusst weit gefasst, um das Zusammenspiel der sich gegenseitig befruchtenden Dimensionen von Theorie und Praxis zu gewährleisten.

Das MWI war von Anfang an in den Entstehungsprozess von EWA involviert und hat die Konferenzen auch finanziell gefördert. Bitte helfen Sie mit, auch die 5. Konferenz katholischer asiatischer Theologinnen zu ermöglichen.

## Aktuelle Projekte

Mit einem Dozenten-Austauschprogramm möchte das MWI die Ausbildung asiatischer Theologinnen fördern. **Die Reisekosten für einen Austausch betragen durchschnittlich 400 Euro.**

Die Planungen zur 5. EWA-Konferenz in Malaysia sind in vollem Gange. **Für die Publikation der Konferenz-Beiträge werden 1.500 Euro benötigt.**

Frau Iswanti Suparem aus Indonesien ist Mitglied von EWA. Mit einem Stipendium möchten wir ihre Promotion in Theologie ermöglichen. **Die Kosten für das Studium betragen 8.000 Euro pro Jahr.**

**Mit Ihrer Hilfe möchten wir auch die 5. Konferenz von EWA unterstützen. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!**

Frauen und  
**Spiritualität**

*Der Bereich beinhaltet Ansätze einer ganzheitlichen Spiritualität, die Körper, Geist und Seele im Wechselspiel mit der ganzen Schöpfung einbezieht.*

Frauen  
und andere  
Religionen

*Dieser Bereich untersucht eine Spiritualität, die die religiösen und spirituellen Traditionen anderer Religionen in sich aufnimmt.*

Öko-  
feminismus

*Eng verbunden mit einer ganzheitlichen Spiritualität ist auch der Ökofeminismus, der das Prinzip der Sorge für das Leben in all seinen Formen bejaht.*

Methoden  
theologischen  
Arbeitens

*Zur Methode gehört nicht nur ein kontextueller und interdisziplinärer Ansatz, sondern auch das Heranziehen persönlicher Lebensgeschichten und eine intuitive Herangehensweise.*

*Kirche im Orient in Gefahr*

## **Nahost-Synode für Oktober geplant**

Die Jahrzehnte andauernde Auseinandersetzung zwischen Israelis und Palästinensern, die politischen Unruhen im Irak, das politische Regime im Iran ... all diese Konflikte treiben die Christen im Nahen Osten aus ihrer seit 2000 Jahren angestammten Heimat. Wird dieser Flüchtlingsstrom, das Sterben der alten christlichen Kirchen aufzuhalten sein?

Mitte Oktober dieses Jahres wird eine Sonderversammlung der Bischofssynode in Rom das Problemfeld „Christen in Nahost“ diskutieren. Es waren vor allem Bischöfe aus dem Orient, die den Papst eindringlich darumbaten, die schwierige Lage zu besprechen und Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Papst Benedikt, dem diese Region sehr am Herzen liegt, hat das Anliegen nunmehr aufgegriffen.

Die vorbereitenden Texte lassen die Ernsthaftigkeit der Lage erkennen und sprechen alle Probleme offen an. Ungeschminkt werden in den Dokumenten auch die innerkirchlichen Versäumnisse angesprochen. Auch das mangelnde Engagement in der Ökumene und in den christlich-islamischen und christlich-jüdischen Beziehungen wird beklagt.

Eine Tendenz zeichnet sich schon jetzt deutlich ab: Die Christen, insbesondere die Laien, werden aufgerufen, christliche Werte in der Gesellschaft zu vertreten, Bürger- und Menschenrechte einzufordern und aktiv für ein Gemeinwesen einzutreten, in dem verschiedene Glaubensgemeinschaften gleichberechtigt Platz finden.

Unter den Experten, die zur Nahost-Synode eingeladen werden, befinden sich auch Theologen, die vom MWI gefördert werden. Wir sind sicher, dass auch von ihnen Impulse der Hoffnung für die Zukunft der Christen in Nahost ausgehen werden.



### **Vielen Dank für Ihre Hilfe!**

Im Mai diesen Jahres hatten wir Sie um Ihre Hilfe für die bedrängten Christen im Irak gebeten.

### **Der Spendenaufruf erbrachte die Gesamtsumme von 35.235 €!**

Herzlichen Dank, dass Sie die Zivilcourage irakischer Christen unterstützt haben und mit Ihrer Spende dazu beitragen, das neue Katholische Seminar in Mossul aufzubauen. Die Christen im Irak brauchen gut ausgebildete Führungspersonlichkeiten, die für ihre Rechte eintreten. Sie brauchen Menschen, die ihnen in Zeiten der Not ein offenes Ohr schenken und Mut machen.

Auch Erzbischof Casmoussa bittet uns, Ihnen für die Unterstützung zu danken: „Die Arbeiten am Seminar schreiten gut voran“ berichtet der Erzbischof. Er ist sicher – soweit man das in dieser Situation sein kann – dass der Lehrbetrieb planmäßig im Frühjahr 2011 aufgenommen werden kann.

Prof. Dr. Harald Suermann  
Direktor des MWI



Missionswissenschaftliches Institut Missio e.V.  
Goethestraße 43, 52064 Aachen  
Tel. 0241/75 07-327, Fax 0241/75 07-335  
mwi@mwi-aachen.org, www.mwi-aachen.org  
Konto-Nr. 1 004 640 019, Pax Bank eG Aachen  
BLZ 370 601 93